

# Biohof am Kolk startet in die zweite Saison

**LANDWIRTSCHAFT** Vier Freunde pachten Flächen und Ställe in Lönningen – Hoffest mit Tag der offenen Tür am 22. April

VON MAREIKE WÜBBEN

**LÖNINGEN/ANGELBECK** – Bio-Lebensmittel aus Lönningen für die Menschen aus Lönningen und um zu – mit einer ökologischen Landwirtschaft, die möglichst wenig in die Natur eingreift. Dieses Konzept leben Lisa Born, Moritz Fuchtenbusch, Paul Müllich und Sina Endres als Öko-Agrarwissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler als ihre Philosophie mit ihrem Biohof am Kolk. Am Gänhauk 22 starten die Vier, die sich im Studium kennengelernt haben, in diesen Tagen in die zweite Saison auf über 32 Hektar Land.

## Purer Zufall

Dass sie in Lönningen gelandet sind, war purer Zufall, wie Sina Endres beim Pressetermin auf dem Hof erzählt. Nach zehn Jahren im Job kam bei den vier Freunden der Wunsch auf, selbst einen Hof zu bewirtschaften. Das Quartett schaltete deutschlandweit eine Anzeige mit der Suche nach einem Ort für ihren Biohof – und die Familie Meyer aus Angelbeck meldete sich. Denn sie wollte das große Areal in eine Stiftung überführen und konnte sich vorstellen, dass die vier studierten Landwirte ein Standbein der Stiftung übernehmen könnten. Zum Hof gehören nämlich auch Ferienwohnungen, eine Schneiderei und eine Lohnkäserei.

Und so erwachte die Landwirtschaft auf dem Hof, die früher schon einmal bestan-



Freuen sich auf die zweite Saison des Biohofs am Kolk (von links): Lisa Born, Paul Müllich und Sina Endres.

den hatte, dank der neuen Pächterinnen und Pächter mit Gemüse und Tieren wieder zu neuem Leben. Dabei ergänzen sich die Vier so gut, dass jeder von ihnen einen festen Expertenbereich hat. Auf dem Hof werden über das Jahr verteilt 40 Sorten Gemüse angebaut, dort leben rund 200 Hühner mit ihren Bruderhähnen sowie eine Mutterkuhherde der Rasse Limousin mit einem Deckbullen und deren Nach-

teressiert schon viele. Das ist eben nicht so anonym, als wenn ich das fertige Fleisch im Supermarkt kaufe“, sagt Paul Müllich.

Die verkauften Produkte sind alle Bioland-zertifiziert. Es werden kein chemischer Dünger und keine Pestizide eingesetzt. Der Hof läuft nach dem Kreislaufprinzip. So wird beispielsweise der Mist der Rinder aus dem Stall im Ackerbau verwendet.

teressiert schon viele. Das ist eben nicht so anonym, als wenn ich das fertige Fleisch im Supermarkt kaufe“, sagt Paul Müllich.

Die verkauften Produkte sind alle Bioland-zertifiziert. Es werden kein chemischer Dünger und keine Pestizide eingesetzt. Der Hof läuft nach dem Kreislaufprinzip. So wird beispielsweise der Mist der Rinder aus dem Stall im Ackerbau verwendet.

Außerdem wird Klee gras



Aktuell stehen die Limousin-Rinder noch im Stall, das soll sich nächste Woche ändern.

BILD: MAREIKE WÜBBEN

angebaut. Das kann Stickstoff aus der Luft im Boden speichern, und genau der ist der wichtigste Nährstoff für das Gemüse und Getreide. Das Klee gras wird wiederum von den Kühen gefressen, die mit ihren Hinterlassenschaften auf den Weiden für zusätzliche Düngung sorgen.

Und die Idee der ökologischen Landwirtschaft kommt an. Eingekauft werden können die Produkte jeden Freitag im Hofverkauf von 14 bis 18 Uhr. Außerdem gibt es Gemüseboxen im Abo-Modell. Gemüse und Eier gibt es jede Woche frisch vom Hof, und die Kisten können sowohl in Angelbeck als auch in Cloppenburg und Quakenbrück einmal wöchentlich abgeholt werden. Und da auch die Nachfrage in Lastrup groß ist, wird ab 1. Mai auch hier eine Abholstation eingerichtet.

## Bedarf ist da

Die Vier beliefern außerdem Hofläden in der Umgebung. Die Nachfrage und das Interesse an den Bio-Lebens-

mitteln sind groß und steigen weiter. Auch wenn die Kundinnen und Kunden angesichts des Ukraine-Krieges und der Inflation verunsichert seien. Trotzdem hofft das Team vom Biohof am Kolk, dass ihr zweites Jahr gut läuft. „Wir füllen hier schon eine Lücke. Sonst gibt es im Umkreis wenige Bio-Betriebe“, weiß Lisa Born.

2021 gab es in Deutschland 36.307 Ökobetriebe, was einem Anteil von 14 Prozent an der Gesamtzahl der Betriebe entspricht. In Niedersachsen wurden 2454 landwirtschaftliche Ökobetriebe und 1756 Bio-Lebensmittel-Hersteller gezählt. Es wurden insgesamt 143.024 Hektar als Ökofläche beackert. Noch 2019 wurden weniger als ein Prozent der Flächen im Kreis Cloppenburg als Bioflächen bewirtschaftet. Ob sich dieser Anteil bis 2023 stark erhöht hat, darf bezweifelt werden.

Einen genaueren Blick auf den Acker, in den Stall und ins Hühnermobil gibt es in den kommenden Tagen in weiteren Teilen zum Biohof am Kolk.

# 37-Jährige nach Unfall mit Helikopter in Klinik geflogen

**POLIZEI** Autofahrerin aus Vechta bei Unfall in Goldenstedt schwer verletzt – Geldbörse in Cloppenburg gestohlen

VON CARSTEN MENSING

**OLDENBURGER MÜNSTERLAND** – Nach einem Unfall am Donnerstagmorgen in Goldenstedt ist eine 37-jährige Autofahrerin aus Vechta mit schweren Verletzungen von einem Rettungshubschrauber in die Klinik geflogen worden. Gegen 9.45 Uhr befuhr die Frau mit ihrem Fiat die Vechtaer Straße (L 881). In Höhe des Taubnesselkamps kam ihr Fahrzeug aus bislang ungeklärter Ursache nach rechts

von der Fahrbahn ab, überfuhr ein Verkehrsschild sowie einen Straßengraben und kam auf einem Acker zum Stehen. Der Pkw war nicht mehr fahrbereit und musste abgeschleppt werden. Ein Ersthelfer wurde mit leichten Schnittverletzungen ambulant im Krankenhaus behandelt. Die Freiwilligen Feuerwehren Goldenstedt und Lutten waren mit insgesamt 23 Kameraden vor Ort. Der Sachschaden beläuft sich auf 8000 Euro.

■ Eine unbekannte Person

stahl am Sonnabend zwischen 5 und 6 Uhr einem 25-jährigen Emsteker dessen schwarze Geldbörse samt Inhalt in einer Diskothek am Industriezubringer in Cloppenburg. Mit der sich in der Geldbörse befindlichen EC-Karte wurde wenig später Bargeld abgehoben. Hinweise nimmt die Polizei Cloppenburg unter Tel. 04471/18600 entgegen.

■ Aus dem Portemonnaie eines 91-jährigen Cloppenburgers stahlen unbekannte Personen zwischen dem 22.

und 29. März mehrere hundert Euro. Die Geldbörse befand sich zum Tatzeitraum in einem Schrank seines Zimmers in einem Seniorenwohnheim an der Friesoyther Straße in Cloppenburg. Hinweise nimmt die Polizei Cloppenburg unter Tel. 04471/18600 entgegen.

■ Mit einem Wechselbetrug erleichterte ein unbekannter Täter am Mittwoch gegen 19.30 Uhr einen Verbrauchermarkt an der Langen Straße in Lönningen um 80 Euro: Der

Mann hatte sich zum Kassensbereich begeben und dort einen Mitarbeiter gebeten, mehrere 50-Euro-Banknoten in 20- und 10-Euro-Scheine zu wechseln.

Im Anschluss an diesen Vorgang verlangte er eine erneute Umwechslung des erhaltenen Bargeldes. Dieses wurde durch den Mitarbeiter abgelehnt, sodass der Umtausch vollständig rückgängig gemacht wurde. Der Täter gab dem Mitarbeiter in diesem Zusammenhang aber nicht alle

Banknoten zurück.

■ Zu einer starken Rauchentwicklung in einer Kunststoffmaschine kam es am Donnerstag gegen 8 Uhr in einem kunststoffverarbeitenden Betrieb an der Straße Auf der Höhe in Nutteln. Das Feuer konnte durch die Mitarbeiter gelöscht werden, die Freiwillige Feuerwehr Cappeln musste nach ihrem Eintreffen nicht mehr eingreifen. Es entstand Sachschaden in Höhe von 5000 Euro. Die Ermittlungen zur Brandursache dauern an.

# Blinde kritisieren wildes Parken von E-Scootern

**SOZIALES** Gruppe Oldenburger Münsterland tagt in Böen – Die CDU-Bundestagsabgeordnete Silvia Breher informiert

**BÖEN/KMA** – Für eine politische Fragestunde haben die Mitglieder des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen (Gruppe Oldenburger Münsterland) die Anwesenheit der hiesigen CDU-Bundestagsabgeordneten Silvia Breher bei ihrer Frühjahrsversammlung in Böen genutzt. Gleich zu Beginn erbat die Mitglieder eine Stellungnahme zur neuen Wahlrechtsreform. Diese habe wahrscheinlich keinen Einfluss auf das Wahlergebnis im Oldenburger Münsterland, mutmaßte die Politikerin. Je-

doch seien die Verfassungsrechtler gefragt, ob die Wahlrechtsreform so durchkäme, denn viele direkt gewählte Kandidaten würden demnach beispielsweise aus Bayern und Baden-Württemberg nicht in den Bundestag einziehen.

Eine wohnortnahe Krankenhausversorgung sei gerade im ländlichen Raum wichtig, sagte Breher. „Jedoch können alle Kliniken nicht alles behandeln.“ Deshalb plädierte sie für eine Grundversorgung vor Ort. Spezielle Behandlungen könnten auch in weiter entfernten Fachkliniken durchge-



Die CDU-Bundestagsabgeordnete Silvia Breher (Lindern) stand Rede und Antwort.

BILD: MARTIN KESSENS

führt werden. „Wir haben leere Betten in Krankenhäusern, weil wir kein Pflegepersonal

haben. Die Krankenwagen werden zur Zwischenstation, weil diese keine Kliniken an-

fahren können“, stellte sie nüchtern fest. Das Kirchturmdenken in Bezug auf Krankenhäuser müsse aufhören.

Eine bundeseinheitliche Regelung des Blindengeldes forderte der Vorstand. „Die Menschen sehen in Bayern nicht anders als in Niedersachsen“, so der Vorstand wörtlich. Außerdem machte er auf das wilde Parken der E-Scooter aufmerksam. Viele Blinde seien schon darüber gestolpert, und Gerichtsurteile sprachen den Betroffenen keine Entschädigung zu, bedauerte der Vorstand. Auch die leisen E-

Autos seien ein Problem für die Blinden.

Im Laufe der Versammlung teilte die Vorsitzende Hildegard Stukenborg mit, dass der Vermögensschonbetrag für das Beziehen des Blindengeldes von 5000 auf 10000 Euro erhöht werde. Außerdem könne das Blickpunkt-Auge-Mobil für Beratungsgespräche angefordert werden. Zwecks Beratung steht im Landkreis Cloppenburg Gerd Steting (Tel. 04471/709520) und im Landkreis Vechta Barbara Moormann (Tel. 04441/8899727) zur Verfügung.



## AUGUSTINUS

Moin!

Eine vergessene Baby-Trinkflasche hat am Montag und Dienstag die Kollegen der NWZ-Redaktion beschäftigt. Am späten Montagnachmittag fiel den Mitarbeitern, die dank einer großen Fensterfront auf der Oberen Langen Straße alles im Blick haben, eine Trinkflasche mit pinkem Deckel beziehungsweise Sauger auf. Sie lag hinter einem Auto, aus dem vorher noch ein Paar mit kleinem Kind ausgestiegen war. Der Verdacht lag also nahe, dass ihnen die Flasche gehörte. Eine Kollegin hob die Flasche auf und stellte sie aufs Autodach. Als die Familie zurückkehrte, schauten sie verduzt und stellten das pinke Modell wieder auf den Bordstein. Bei jedem mit Baby oder Kinderwagen beobachteten die Kollegen nun, ob ihnen das Fläschchen gehört und es glücklich eingesammelt wird. Bis Dienstagabend hatte sich kein Besitzer gefunden, weiß

**Augustinus**  
augustinus@nwzmedien.de

## WETTER HEUTE

Mit einer nordöstlichen Strömung wird es erneut zu kühl für diese Jahreszeit.



Morgens  
-3°



Mittags  
10°



Abends  
7°

## VORSCHAU

**DAS FINANZAMT** Cloppenburg ist an Gründonnerstag, 6. April, nur in der Zeit von 8 bis 13 Uhr für den Publikumsverkehr geöffnet.

**AUF DIE RÄDER** fertig los – heißt es am Samstag, 15. April, im Landkreis Vechta. Gästeführerin Katrin Arck-Menke bietet auch in diesem Jahr wieder ihre sportlich-fröhliche Tages-Radtour an. Am ersten Termin in diesem Jahr radelt sie wieder auf ihrer Überraschungstour durch die idyllische Landschaft des Oldenburger Münsterlandes. Los geht es wie gewohnt um 10.30 Uhr auf dem Zitadellenplatz vor dem Museum im Zeughaus. Die Rückkehr ist gegen 18 Uhr geplant. Unterwegs gibt es eine Picknickpause, dafür sollte Proviant eingepackt werden. Nachmittags wird zur Kaffeepause in ein gemütliches Café eingekehrt. Die Kosten tragen die Teilnehmer selbst. Der Kostenbeitrag für die geführte Tour beträgt fünf Euro pro Person. Eine vorherige Anmeldung bei der Tourist-Info Nordkreis Vechta unter 04441/858612 ist erforderlich. Der nächste Termin für diese geführte Radtour ist am 13. Mai. Weitere Termine für geführte Radtouren und andere Gästeführungen unter [www.nordkreis-vechta.de](http://www.nordkreis-vechta.de).

So erreichen Sie die Redaktion:  
**04471/9988-2802**  
Fax: 04471/9988-2809; E-Mail:  
[red.cloppenburg@nwzmedien.de](mailto:red.cloppenburg@nwzmedien.de)  
Termine online unter NWZ-Termine.de

# So leben Limousin-Rinder auf dem Biohof

**LANDWIRTSCHAFT** Mutterkuh-Herde, Nachwuchs und Deckbulle sind wichtiger Teil der Kreislaufwirtschaft

VON MAREIKE WÜBBEN

**ANGELBECK** – In einem früheren Bericht haben wir den Biohof am Kolk in Löningen Angelbeck bereits vorgestellt. 32 Hektar werden seit 2022 von vier Freunden, die sich in ihrem Studium der Öko-Agrarwissenschaft kennenlernten, von einer Stiftung gepachtet. Zum Hof gehören selbstverständlich auch Tiere.

Diese werden vorrangig von Lisa Born versorgt. Elf Mutterkühe, deren Nachwuchs und ein Zuchtbulle stehen in dem dunkelgrauen Holzstall in verschiedenen Buchten. Einige von ihnen schauen neugierig durch die Gatter in den Gang des Stalles. Dort liegt an diesem Vormittag auch das Heu, das von einigen genüsslich gefressen wird. Das jüngste Tier im Stall ist etwa sieben Monate alt, die älteste Mutterkuh elf Jahre. Jedes Jahr soll jedes weibliche Rind möglichst einmal Nachwuchs bekommen.

## Kälber erwartet

„Ich gehe momentan jedes Mal sehr gespannt in den Stall, wir erwarten in den nächsten Tagen zwei Kälber“, sagt die gelernte Herdenmanagerin. Die Rinder haben rot-braunes Fell und auch noch Hörner. Denn die gehören für die vier Landwirte zum Rind dazu, auch wenn die Tiere auf anderen Höfen häufig enthornt werden oder genetisch hornlos sind, also ohne Hörner auf die Welt kommen. Der Zuchtbulle genießt die Streicheleinheiten an diesem Morgen. In den nächsten Tagen geht es für die Tiere wieder raus auf die Weide, eigentlich sollen sie nur etwa drei Monate im Stall stehen. Doch die nassen Weiden ließen es noch nicht zu, dass die Tiere wieder im Freien stehen. „Die Rinder brauchen eigentlich nur ihr Futter und



Lisa Born kümmert sich auf dem Biohof am Kolk vorrangig um die Rinder. Der Zuchtbulle lässt sich gerne streicheln.

wollen dann ein paar Stunden am Tag zu ruhen. Auch auf der Weide finden sie alles, was sie brauchen: Futter, Wasser und Schatten bei den Bäumen“, erklärt Paul Müllich, der sich um das Management auf dem Hof kümmert.

Gedacht sind die Tiere als Fleischrinder. Die Rasse Limousin stammt aus Frankreich und war um 1950 beinahe ausgestorben. Das Fleisch soll einen ausgeprägten Geschmack dank der guten Marmorierung haben und ist dabei sehr zart. Dabei zeichnet es sich durch ein sehr ausgewogenes Fleisch-Fettverhältnis aus. Damit für jeden Geschmack und jeden Zweck immer genügend Rindfleisch vorhanden ist, sind die Tiere in der Herde immer unterschiedlich alt. Denn wenn geschlachtet wird, kann das Fleisch unterschiedlich alter Tiere zu unterschiedlichen Produkten weiterverarbeitet werden. „Von einer Altkuh beispielsweise gibt es tolles Hackfleisch oder tolles Braten-



Die Rinder im Stall sind unterschiedlich alt – die jüngsten Tiere sind etwa sieben Monate alt.

BILDER: MAREIKE WÜBBEN

fleisch. Und von einem jüngeren Tier bekommt man leckere Steaks“, erklärt Müllich. Wichtig ist den Landwirten, dass möglichst viel der Tiere verwertet wird und so nichts „weggeschmissen“ wird. Sie vermarkten das Rindfleisch in 5- und 10-Kilo-Paketen. Einzelstücke sind jede Woche im Hofladen erhältlich, so lange der Vorrat reicht. Im Juni soll das nächste Mal geschlachtet werden. Edelstücke – wie bei-

spielsweise Filet oder Zunge – können vorbestellt werden. Auch für die Pakete werden Vorbestellungen angenommen.

## Im Kreislauf wirtschaften

Verwertet wird aber nicht nur das Fleisch – sondern auch die Ausscheidungen der Tiere. Was jetzt im Stall liegt, wird als Mist für die Düngung des Gemüses eingesetzt. Und was bei

der Freilandhaltung auf den Wiesen landet, kann dort dafür sorgen, dass der Boden, auf dem die Rinder viele Monate grasen, gesund bleibt. Und sie fressen Klee gras und fördern damit dessen Wuchs. Und der Klee wiederum kann Stickstoff aus der Luft im Boden speichern, der ein wichtiger Nährstoff für Gemüse und Getreide ist. „Wir legen hier viel Wert auf die Kreislaufwirtschaft. Und dafür sind die Rinder ein wichtiger Baustein“, erklärt Müllich.

Waren die Flächen rund um den Hof bisher zu nass, war das vergangene Jahr insgesamt zu trocken. Die Tiere mussten deswegen auch im Sommer mit Heu zugefüttert werden und die Landwirte mussten Gras dazu kaufen, damit die Rinder auch jetzt noch etwas zu fressen haben. Bleibt abzuwarten, wie die Saison in diesem Jahr wird. Jetzt geht es erst einmal raus an die frische Luft – gemeinsam mit dem in der Zwischenzeit geborenen Nachwuchs.

# Tiefstehende Sonne sorgt für Unfall in Emstek

**BLAULICHT** 21-Jähriger fährt auf der August-Kühling-Straße auf geparktes Auto auf

VON MAREIKE WÜBBEN

**OLDENBURGER MÜNSTERLAND** – Wegen der tiefstehenden Sonne hat am Montag ein Autofahrer in Emstek ein am Fahrbahnrand geparktes Auto übersehen. Der Unfall ereignete sich um 7.30 Uhr auf der August-Kühling-Straße. Der 21-Jährige aus Emstek fuhr auf das Auto auf und wurde bei dem Unfall leicht verletzt. Der Sachschaden wird von der Polizei mit 10 000 Euro angegeben.

■ Eine Radfahrerin ist am Montag in Cloppenburg leicht verletzt worden. Die 42-jährige Cloppenburgerin wollte um 15 Uhr die Straße Pingel Anton überqueren und übersah dabei das Auto einer 83-Jährigen aus Cloppenburg, das auf der Straße fuhr. Die 42-jährige stürzte und wurde leicht verletzt.

■ Zwei Personen sind am Montag um 4.10 Uhr in Vechta mit ihren Autos zusammengestoßen. Das Auto eines 53- und



Eine tiefstehende Sonne birgt für Autofahrer häufig Gefahren, so auch bei einem Unfall in Emstek. BILD: DPA-ARCHIVBILD: BAUM

eines 56-jährigen (beide aus Vechta) kollidierten im Kreuzungsbereich Ravensberger Straße/Füchteler Straße. Beide Pkw wurden durch den Zusammenprall beschädigt. Aufgrund widersprüchlicher Angaben zum Unfallhergang werden Zeugen gebeten, sich mit der Polizei Vechta unter 04441/9430 zu melden.

■ Ein Mofafahrer ist am Sonntag verunglückt, weil er einem kreuzenden Reh ausweichen wollte. Der 16-jährige aus Vechta war gegen 23.30 Uhr auf der Straße Stukenborg in Vechta unterwegs. Als das Reh von links nach rechts die Straße kreuzte, wich der Mofafahrer aus und kam zu Fall. Dabei verletzte er sich leicht. Der

Beifahrer, ein 16-jähriger aus Vechta, blieb unverletzt. Der entstandene Schaden beläuft sich auf 2000 Euro.

■ Einige Ermittlungsverfahren erwarten eine 44-jährige Garrelerin nach einer Polizeikontrolle in Cloppenburg. Sie und ihr Wohnmobil wurden am Montag um 13.50 Uhr auf der Eschstraße angehalten. Die Fahrerin konnte keine gültige Fahrerlaubnis vorlegen, zudem war das Fahrzeug nicht zugelassen und damit auch nicht versichert. Es wurden Ermittlungsverfahren wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis sowie Verstößen gegen das Pflichtversicherungsgesetz und gegen die Abgabenordnung eingeleitet.

■ Zum Brand einer Batterie in einem Blockheizkraftwerk ist am Montag um 5.55 Uhr die Freiwillige Feuerwehr Holdorf ausgerückt. Das Feuer war an der Dinklager Straße in einem Unternehmen gemeldet worden. Sechs Fahrzeuge und 42 Einsatzkräfte fuhren los, um

den Brand zu löschen. Die Höhe des Schadens ist derzeit nicht bekannt. Personen wurden nicht verletzt.

■ Nach einem schweren Diebstahl in Bakum sucht die Polizei Bakum (Tel. 04446/95047) Zeugen. Die Tat ereignete sich zwischen Sonntag, 21. Uhr, und Montag, 6. Uhr, auf dem Autohof an der Harmer Straße. Der Treibstoff wurde aus dem verschlossenen Tank einer Sattelzugmaschine des Herstellers Scania abgezapft, während der Fahrer in der Führerkabine schlief.

■ Wegen schwerem Diebstahl von Elektroschrott ermittelt die Polizei in Vechta. Zwischen Freitag, 17.30 Uhr, und Montag, 8.30 Uhr, verschafften sich die Täter gewaltsam Zutritt zu einem Elektroschrottcontainer an der Falkenrotter Straße bei einem Elektronikfachgeschäft. Es wurde Elektroschrott von unbekanntem Wert gestohlen. Hinweise an die Polizei Vechta unter 04441/9430.



# Was Leseratten derzeit besonders verzückt

**LITERATUR** Tipps aus der Bücherei Emstek von Ulla Moormann zum Welttag des Buches am 23. April – Historisches und Krimis

VON MAREIKE WÜBBEN

**EMSTEK** – Mit Zeitsprüngen vom Jetzt in die 50er und 60er Jahre spielen momentan viele Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. Das beobachtet Ulla Moormann von der Emsteker Bücherei, die natürlich auch selbst ein großer Lesefan ist. Diese Geschichten zeichnen die Sicht der Frauen nach, sagt Moormann. „Im Krieg mussten sie sich selbst um alles kümmern. Als die Männer dann wiederkamen, sollten sie zurück an den Herd. Die Frauen versuchten, sich in der Nachkriegszeit davon zu lösen. Und das spielt in den aktuellen Romanen eine große Rolle.“

## Besondere Biografie

Geschrieben werden die Werke von jüngeren Frauen, die häufig von der Geschichte ihrer Eltern beziehungsweise Mütter inspiriert sind. Auf wahren Begebenheiten beruht hingegen ein Roman, den Moormann besonders gut gemacht findet. „Was wir sahen, was wir träumten“ handelt von Dorothea Lange, die sich in den USA als Fotografin einen Namen machte. Der Ro-



Ulla Moormann von der Emsteker Bücherei gibt zum Welttag des Buches und zum Beginn der Leipziger Buchmesse einen Überblick über die Neuerscheinungen. BILD: MAREIKE WÜBBEN

man dreht sich aber auch um den Rassismus vor allem gegen die chinesische Bevölkerung. „Das hätte ich gar nicht so gedacht, dass auch diese Menschen so diskriminiert wurden. Das war mal ein neuer Blick auf die USA“, erklärt Moormann. Das Buch habe sie sehr gut mitgenommen.

Jetzt zur Leipziger Buchmesse, die am 27. April startet, erwartet die Bücherei in Emstek „Das Fräulein vom Amt“ oder die verschiedenen Bücher der „Sieben Schwestern“ von Lucinda Riley. Und auch Krimis sind gefragt. Und

dabei unterscheidet Moormann nach den verschiedenen Tatornten. So seien die nordischen Krimis eher harte Kost mit vielen Psycho-Spielen. „Da geht bei mir sofort das Kopfkino an. Du siehst das Blut nicht, du hast es im Kopf“, findet die Emstekerin. Zu den besonders guten nordischen

Krimis gehört laut Moormann „RIP“ von Ysra Sigurdardottir und „Insel“ von Ragnar Jonasson.

Sorgen machen Moormann die Kinder und Jugendlichen ab der 6. Klasse. Vorher werde noch verhältnismäßig viel gelesen, weil bis zur weiterführenden Schule auch häufig die Eltern noch dahinterstünden und zum Lesen animierten. Doch danach werde es schwierig, den Nachwuchs am Buch zu halten. „Da helfen auch noch so schöne Bücher nicht“, weiß Moormann, die dafür kein Patentrezept hat. Generell würde sie aber sagen, dass die Lesekompetenz der Kinder unter der Corona-Pandemie gelitten hat. Sie hat das Gefühl, dass den Kindern in der schnelllebigen Gesellschaft oftmals die Zeit fehlt, sich in Ruhe und zurückgezogen ein Buch zu schnappen.

Dabei hat die Bücherei für viele Menschen einen hohen Stellenwert. Unterstützt wird die Verbundenheit durch die jährliche Weihnachts-Buchausstellung, ein Kneipenquiz, Poetry-Slams oder Lesungen an besonderen Orten. Und viele Emsteker kommen, auch wenn sie zwischenzeitlich keine Nutzer mehr sind, spätes-

tens mit ihren Kindern wieder. Den Erinnerungsfaktor „Bücherei“ forciert Moormann außerdem mit dem obligatorischen Lutscher, den es schon seit Ewigkeiten nach dem Besuch gibt. In der Vergangenheit ist die Bücherei aber trotzdem nicht stehengeblieben. Wichtig ist dem Team, aktuelle Bestseller und Neuerscheinungen parat zu haben. Dank der Online-Leihe können hier auch E-Books ausgeliehen werden. Die hätten sich aber nicht gegen die Bücher durchgesetzt, sondern würden von vielen Bücherliebhabern nur für den Urlaub verwendet.

## Tonie-Figuren

Ein Ausleihgegenstand abseits des klassischen Büchermarktes sind die Tonie-Figuren für Kinder. Aufgesetzt auf eine Tonie-Box spielen sie Hörbücher ab. „Das kann für Kinder ein guter LeseEinstieg sein, wenn sie die Folgebücher dann selber lesen wollen“, findet Moormann. Und vielleicht ist der Welttag des Buches und des Urheberrechts am Sonntag, 23. April, mal wieder ein Anlass, eine Bücherei zu besuchen oder sich Zeit fürs Lesen zu nehmen.

## „Sicherheit erfahren“ mit Polizei und Machern

**PREMIERE** Präventionstour durchs Cloppenburg Stadtgebiet zu neuralgischen Punkten – Zwölf Teilnehmer

VON MARTIN KESSENS

**CLOPPENBURG** – Premiere bei der Polizeiinspektion Cloppenburg/Vechta (PI) und den Machern. Erstmals boten beide Institutionen unter dem Motto „Sicherheit erfahren“ eine Präventionstour durch Cloppenburg an. Andreas Bonk, Beauftragter für Kriminalprävention, und Achim Wach, Verkehrssicherheitsberater, fuhren mit zwölf Teilnehmenden durch die Stadt. An neuralgischen Punkten machte Wach auf die Sicherheit der Fahrradfahrenden aufmerksam.

## „Selbstverständlichkeit“

„Dass Fahrradfahrende auf die Straße gehören, wenn nicht das blaue Schild es anders vorschreibt, ist eine Selbstverständlichkeit“, sagte er, „auf der Straße werden sie am besten gesehen“. Anders sei es beim weißen Schild mit schwarzem Fahrrad-Emblem an Bürgersteigen. Hier seien Fahrräder geduldet. Ein Klingeln, um den Weg frei zu bekommen, gehöre sich nicht. Auch begutachteten die Teilnehmenden, wie sicher Fahrräder abgestellt waren. Wach machte einen Unterschied zwischen „angeschlossen und abgeschlossen“. Nur abgeschlossene Fahrräder seien in wenigen Sekunden von Dieben „verladen“, während angeschlossene Fahrräder an einem fest installierten Gegenstand schwerer zu ent-

wenden seien. Die Kombination aus beidem sei eine sehr gute Sicherung.

Zurück auf die Straße: Fahrradfahrende hätten sich beim Kreisverkehr genauso zu verhalten wie Autofahrer. „Entgegengesetzt zu fahren ist gefährlich und strafbar“, wurde er deutlich. Bonk wies im Verlauf der Fahrradtour auf die Zunahme von Taschendiebstählen hin. „Die Täter gehen ganz klassisch im Supermarkt vor“, informierte er. „Das ‚Opfer‘ wird zum Beispiel in ein Gespräch verwickelt und ein weiterer Täter entwendet die Geldbörse. Es ist höchste Aufmerksamkeit geboten.“ Der sogenannte Einzeltrick verlagere sich mehr auf den Handytrick, sagte er. Die Telefonnummer werde über ein Computerprogramm generiert. So kämen die Täter an die Handynummer der „Opfer“. 20 bis 30 Prozent Betroffene stellt Bonk in seinen Vorträgen vor Seniorengemeinschaften fest. Der Schaden des Betruges mit den falschen Polizeibeamten bezif-

ferte Bonk auf 4,5 Millionen Euro.

## Schutz im Privatem

Von 7800 Fällen seien 200 erfolgreich gewesen, informierte der Kriminaloberkommissar. Neu seien die sogenannten „Ping-Anrufe“. Hierbei kann es sich um einen Lock-Anruf handeln, dessen Rückruf auf eine teure Rufnummer zu provozieren. „Die Konsequenz sieht man dann auf der nächsten Telefonrechnung“, sagte Bonk. In der PI demonstrierte Bonk, wie leicht sich ein gängiges Fenster öffnen lässt. Er empfahl auch dort genau zu schauen und eventuell aufzurüsten oder beim Neukauf auf einbruchsichere Fenster zu achten. Mit einer Tasche voll Informationsmaterial, darunter auch ein Antrag, den Eintrag aus dem Telefonbuch zu löschen, ging eine informative und zu wiederholende Sicherheitsfahrt zu Ende.



Unter dem Motto „Sicherheit erfahren“ ging es per Drahtesel durch Cloppenburg, um über die Regeln auf der Straße oder das sichere Abschließen zu informieren. BILD: MARTIN KESSENS

## Wo glückliche Hühner nicht nur Eier legen

**GEFLÜGEL** Bruderhähne werden am Biohof am Kolk mit aufgezogen – Besondere Rasse

VON MAREIKE WÜBBEN

**ANGELBECK** – „Wenn ich ein Huhn wäre, würde ich gerne hier leben wollen.“ Und könnten die Hennen und ein Hahn ihr zustimmen, würden sie Lisa Born bestimmt Recht geben. Denn auf dem Biohof am Kolk in Lönningen Angelbeck, der jetzt in die zweite Saison geht und von den vier Freunden Lisa Born, Moritz Fuchtenbusch, Paul Mülich und Sina Endres als Öko-Agrarwissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler gepachtet und bewirtschaftet wird, haben auch Hühner ein neues Zuhause gefunden.

## Mobiler Stall

In den ersten beiden Teilen dieser kleinen Serie haben wir schon das Konzept und die Philosophie beschrieben sowie die Rinderhaltung vorgestellt. Nun geht es zum mobilen Hühnerstall, den die vier auf den Hof mitgebracht haben. Bei den gefiederten Freunden handelt es sich um eine besondere Rasse – das Zweinutzungshuhn. „Die Hühner legen etwas weniger Eier, werden dafür aber fetter“, erklärt Lisa Born, die sich hauptsächlich um die Rinder und Hühner kümmert. Das Fleisch ist fester und etwas Besonderes durch langsames Wachstum, weiß die Landwirtin. Es befindet sich mehr Fleisch an der Keule. „Viele sagen im Nachhinein, dass das Fleisch wie bei Oma geschmeckt hat“,



Lisa Born kümmert sich federführend um die Hühner und Bruderhähne auf dem Biohof am Kolk. In dem mobilen Hühnerstall können die Hennen in Ruhe ihre Eier legen. BILD: MAREIKE WÜBBEN

weiß Born.

Besonders ist auch, dass auf dem Hof zu jeder Henne ein Bruderhahn aufgezogen wird. Der legt dann zwar keine Eier und ist damit für andere Höfe nicht so produktiv – Stichwort Küekentötung –, gehört in Angelbeck aber zum Hofleben dazu. „Die Hähnchen sind jetzt schon nicht mehr im Gehege, sondern liegen in der Tiefkühltruhe“, sagt Paul Mülich beim Gang durchs Gehege. Denn auch ihr Fleisch wird verkauft – der Vorteil der Zweinutzungstiere, die eben mehr Fett und Fleisch ansetzen.

## Vielseitiger Standort

Momentan steht der mobile Hühnerstall mitten zwischen Tannen. Denn bis letztes Jahr Weihnachten wurden auch Bio-Tannenbäume verkauft. Das passte aber nicht ins nachhaltige Konzept des Biohofs und außerdem war

keiner der vier wirklich Experte für diese Art der Landwirtschaft. Und so werden die Tannen von den Hühnern derzeit „nur noch“ zum Verstecken genutzt. Auf der Fläche können sie außerdem picken, scharren, flattern oder auch Sandbaden. Alle zwei Wochen wechselt der Standort, damit die Tiere immer frisches Gras haben.

Im Stall selbst haben die Hennen dann die Ruhe zu brüten. 120 Eier legen sie insgesamt am Tag. Diese können im Laden auf dem Hof gekauft werden oder sind im Eierabo wöchentlich zu bekommen. Auch Gastronomen aus der Umgebung freuen sich über die Eier. Geschlachtet werden die Tiere direkt auf dem Hof. Das Geflügelfleisch gibt es direkt vom Hof oder per Vorbestellung. Infos gibt es unter [info@biohof-am-kolk.de](mailto:info@biohof-am-kolk.de) oder unter der Telefonnummer 0163/4532307.



# DER MÜNSTERLÄNDER



Kontrollgang im Folientunnel (von links): Paul Müllich, Lisa Born und Sina Endres. BILD: WÜBBEN

## So funktioniert der ökologische Ackerbau

**WIRTSCHAFT** 40 verschiedene Gemüsesorten auf dem Biohof am Kolk in Angelbeck

VON MAREIKE WÜBBEN

**ANGELBECK** – Jede Woche frisches Bio-Gemüse, das unter natürlichen Bedingungen auf Angelbecker Boden wächst – dieses Versprechen geben Sina Endres, Lisa Born, Moritz Füchtenbusch und Paul Müllich den Kundinnen und Kunden ihrer Abokiste. Sie haben 32 Hektar von einer Stiftung in Angelbeck gepachtet und bauen hier ganzjährig 40 Gemüsesorten an. Dabei legen die vier Agrarwissenschaftlerinnen und Agrarwissenschaftler Wert auf Bioqualität und führen ihren Biohof am Kolk jetzt in der zweiten Saison.

Und die startete noch im Spätwinter, auch wenn es draußen zwischendurch noch froh. Für diesen Zweck haben die Vier einen 50 Meter langen und zehn Meter breiten Gewächshaus-Tunnel aufgebaut. Hier wachsen schon die Frühlingskulturen von Pak Choi, Kohlrabi, Spinat und Radieschen.

### Experimente auf Feld

Und auch draußen liegt schon Vlies für die frostempfindlichen Pflanzen. Auch die Kartoffeln haben ihren Weg unter die Erde schon gefunden – dank zweier Feriengäste, die auf dem Biohof tatkräftig mit angepackt haben. Denn auch Ferienwohnungen finden sich auf dem Gelände, diese werden aber nicht von den vier Agrarwissenschaftlerinnen und Agrarwissenschaftlern betreut. Angepflanzt werden hier auch noch verschiedene Tomatenkulturen, Auberginen, Paprika oder Chili. Die Kartoffeln könnten Anfang Juni geerntet werden.

„Wir haben im vergangenen Jahr ein bisschen ausprobiert und drei Sorten gefunden, die hier gut funktionieren. Eine Frühsorte und zwei Spätsorten“, erklärt Paul Müllich, der sich gemeinsam mit Moritz Füchtenbusch vor allem um den Ackerbau kümmert. Abgelegt wurden die Kartoffeln in einen Erdwall. Das hat laut Müllich den Vorteil, dass es im Wall schneller warm und außerdem das Wasser besser gespeichert wird. Und so können die Landwirte das Unkraut einfacher aus der Erde ziehen.

Denn auch beim Unkraut kommt die eigene Kraft zum Einsatz. „Wir machen hier viel per Hand und harken selbst auf dem Acker“, erklärt Sina Endres. Das alles gut wächst, ist kein Zufallsprodukt. „Ein gesunder Boden ist der Fokus bei der Arbeit. Denn nur dann wächst gutes Gemüse“, so Müllich. Und auch Getreide wird rund um den Biohof am Kolk angebaut. Weizen steht derzeit auf Feldern, letztes Jahr wurde auch Hafer angebaut. Endres könnte sich vorstellen, noch mehr Getreide anzubauen, um damit auch ein Bio-Brot backen zu lassen. Doch dafür fehlt es an der passenden Infrastruktur. Ein Bäcker ist schon gefunden, jedoch hapert es an der Lagerung, Reinigung und Abfüllung – also den Vorarbeiten. Und daran hapert es momentan noch. Und auch Ackerbohnen können sich die Landwirte vorstellen, um diese als Futter zu verwenden.

### Keine Chemie

Gespritzt oder chemisch behandelt wird das Gemüse nicht. Statt Pestizide gegen

mögliche Schädlinge einzusetzen, lassen die vier Landwirte im Folientunnel sogenannte Nützlinge frei. So bringen beispielsweise die Raubmilben die Population von möglichen Spinn- oder Kräuselmilben unter Kontrolle. Alle zwei Wochen kommen die Tiere im Sommer zum Einsatz. Und auch für das Bestäuben wird auf tierische Hilfe gesetzt. Hummeln kümmern sich beispielsweise darum, dass die Tomatenpflanzen bestäubt werden und so auch in diesem Jahr viele Tomaten an den Sträuchern hängen.

Das selbst geerntete Gemüse wird unter anderem im Laden auf dem Hof verkauft, freitags von 14 bis 18 Uhr kann auf dem Gelände am Gänhauk 22 eingekauft werden. Außerdem werden Hofläden in der Umgebung beliefert, und es gibt eine Abokiste. Diese kann entweder auf dem Hof oder an einer Station abgeholt werden. Diese gibt es in Quakenbrück, Cloppenburg und seit dem 1. Mai auch in Lastrup.

Und auch Kitas werden mittlerweile mit den Bio-Lebensmitteln beliefert. Auch kaufen Gastronomen auf dem Hof ein. Und genau das ist – neben dem Bio-Gemüse für Zuhause – auch ein Ziel der vier Landwirtinnen und Landwirte: Sie wollen den Bio-Anteil an Außer-Haus-Verpflegung rund um Lönigen erhöhen.

Dabei helfen können auch Einblicke in den Hofalltag. Der Biohof bietet Führungen, Veranstaltungen und Verkostungen an und ist außerdem außerschulischer Lernort. So soll Raum für Bildung und Erfahrungen in der Landwirtschaft geschaffen werden.



Werben für ihre Abokiste (von links): Lisa Born, Paul Müllich und Sina Endres. BILD: MAREIKE WÜBBEN



Im Erdwall sind die Kartoffeln in die Erde gelegt worden. BILD: MAREIKE WÜBBEN

# Leffers

## DENIM

*Week*

**Alt gegen Neu!**  
Spenden Sie Ihre alte Jeans und erhalten Sie beim Kauf einer neuen Jeans-Hose

# -20%

MAC TOMMY HILFINGER BRAX camel active  
REPLAY PME LEGEND ...und viele weitere Marken

**AKTION IST GÜLTIG BIS 03.06.2023 IN ALLEN ABTEILUNGEN**

Ihre gespendete alte Jeans-Hose kommt „OLDENBURG HILFT DER UKRAINE“ zugute. Weitere Informationen finden Sie auf [www.leffers.de](http://www.leffers.de)

\* Gültigkeit bis 03.06.2023. Gilt nur auf reguläre Artikel. Nur im Austausch gegen eine alte gewaschene Damen- oder Herren-Jeans. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Keine Barauszahlung.

Gilt auch in unseren Stores: Cecil & Street One im Famila Einkaufsland Wechloy

Leffers GmbH & Co. KG  
Lange Straße 80  
26122 Oldenburg

Mo. - Sa. 10:00 - 19:00

Haben Sie schon die  
**LEFFERS**  
CARD  
Eine Karte - viele Vorteile!  
[www.leffers.de](http://www.leffers.de)